

Positives Umfeld für Restschuldversicherungen

Steigende Arbeitslosenquoten verlangen nach Arbeitslosigkeits-Vorsorgelösungen

Die schlechte Wirtschaftslage hat auch die Schweiz erfasst. Betriebsschliessungen und Insolvenzen häufen sich, die Arbeitslosenquote steigt. Vor diesem Hintergrund ist CARDIF mit stark steigenden Schadenfällen konfrontiert.

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) zeichnet ein düsteres Bild der Wirtschaftsaussichten. Sie rechnet für 2009 mit einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 2.5 bis 3 Prozent. Ausdruck der schwierigen Wirtschaftslage sind die stark steigenden Arbeitslosenzahlen. Gemäss Staatssekretariat für Wirtschaft (seco) dürfte die Zahl der Arbeitslosen auf über 200'000 Personen ansteigen. Als direkte Folge dieser Entwicklung ist CARDIF seit mehreren Monaten mit stark steigenden Schadenzahlen konfrontiert. 70 Prozent aller Schadenfälle haben ihre Ursache in einer

unverschuldeten Arbeitslosigkeit des Kreditnehmers. Arbeitslosigkeit gehört nebst Krankheit und Tod zu den Hauptursachen für eine private Überschuldung oder Insolvenz. Verschiedene Studien haben gezeigt, dass ein grosses Bedürfnis besteht, längerfristige Zahlungsverpflichtungen wie Hypotheken, Konsumkredite und Leasingverträge gegen das Risiko einer drohenden Arbeitslosigkeit abzusichern (siehe auch Artikel Seite 4).

Geforderte Kundenberatung

Restschuldversicherungen sind für Kredit- und Leasinginstitute äusserst interessante Annexprodukte. Sie bieten bei den Risiken Arbeitslosigkeit, Arbeitsunfähigkeit oder Tod des Kreditnehmers die Möglichkeit, sich vor Zahlungsausfällen zu schützen. Die Versicherung übernimmt im Ereignisfall den bis zu diesem Zeitpunkt ausstehenden Kredit

bzw. die weitere Ratenzahlung für den Kreditnehmer. Dadurch lässt sich das Ausfallrisiko deutlich senken. Für Kreditnehmer wiederum stellen Restschuldversicherungen eine Möglichkeit dar, verantwortungsbewusst vorzusorgen und sich vor finanziellen Notlagen zu schützen. Restschuldversicherungen sind in der Schweiz noch immer zuwenig bekannt und werden deshalb kaum aktiv nachgefragt. In diesem Interessensfeld kommt dem Verkaufspersonal am Point-of-Sale (POS) eine Schlüsselrolle zu. Im direkten Kundengespräch sollte die wirtschaftliche Gesamtsituation des Kreditnehmers erfragt und bewertet werden. Dazu gehört auch, ein allfälliges Vorsorgebedürfnis anzusprechen und über das empfohlene Versicherungsprodukt professionell aufzuklären. Engagierten Verkaufsmitarbeitern eröffnet sich so die Möglichkeit, ihren Kunden ein bedürfnisgerechtes Gesamtpaket anbieten zu können, welches nebst dem eigenen Kernprodukt (z.B. Hypothek, Darlehen, Leasingvertrag) auch ein Versicherungs-Annexprodukt mit einem deutlichen Mehrwert für beide Vertragspartner enthält.

Grosses Absatzpotenzial

In Anbetracht der anhaltend schlechten Wirtschaftslage und der Entwicklung der Arbeitslosenzahlen kann davon ausgegangen werden, dass das Sicherheitsbedürfnis von Kreditnehmenden steigt. Deshalb rechnen die Verantwortlichen von CARDIF mit einer höheren Abschlussbereitschaft und einem überdurchschnittlichen Absatzpotenzial für Restschuld- und Zahlungsausfallversicherungen. ■



BNP Paribas Assurance auch 2008 erfolgreich

BNP Paribas Assurance signifikant besser als die Konkurrenz

BNP Paribas Assurance konnte sich im Jahr 2008 trotz schwierigen Marktbedingungen erfolgreich behaupten. Das Unternehmen erzielte im vergangenen Jahr 16.1 Milliarden Euro Bruttoprämieneinnahmen, was einem Rückgang von 10 Prozent gegenüber 2007 entspricht. Das Net Banking Income (NBI) belief sich auf 1.5 Milliarden Euro (+8.6 Pro-

zent) und das Growth Operation Income (GOI) vor IFRS Anpassungen auf 823 Millionen Euro (+10.0 Prozent). Demgegenüber schrumpfte der Ertrag im Vergleich zum Vorjahr um 29 Prozent, blieb aber mit 563 Millionen Euro deutlich im positiven Bereich. Damit hat BNP Paribas Assurance ein im Vergleich zur Konkurrenz signifikant

besseres Ergebnis erwirtschaftet. Diese musste entweder Verluste oder aber markante Gewinneinbrüche bekannt geben. Trotz des guten Geschäftsgangs wurden die beiden Versicherungstöchter CARDIF Assurance Vie und CARDIF Assurances Risques Divers von Standard & Poor's leicht zurückgestuft von bisher AA+ auf neu AA. ■

Fehlender Versicherungsschutz bei Erwerbsausfall

Unrealistische Einschätzung der finanziellen Bedürfnisse bei Schicksalsschlag

Zu den drückendsten Sorgen der Schweizer Bevölkerung gehören seit Jahren die Arbeitslosigkeit, die Entwicklung im Gesundheitswesen und die Altersvorsorge. Diese Themen belegen seit acht Jahren die drei ersten Plätze des Credit-Suisse-Sorgenbarometers. Hauptsorge ist und bleibt die Angst vor Arbeitslosigkeit. Die AXA-Lebensversicherungsstudie 2007/08 ist unter anderem der Frage nachgegangen, wie die Schweizer Bevölkerung die Wahrscheinlichkeit einschätzt, von einem Schicksalsschlag getroffen zu werden. Jede fünfte Person denkt, dass sie ein schwerer Autounfall treffen könnte, 15 Prozent halten es für wahrscheinlich, eine schwere Krankheit zu erleiden, 9 Prozent rechnen mit einem Arbeitsunfall, 8 Prozent mit dem Verlust des Arbeitsplatzes und 6 Prozent mit massiven finanziellen Problemen.

Ungenügender Versicherungsschutz

Obwohl jede zweite befragte Person gelegentlich an mögliche Folgen eines Schicksalsschlags denkt, ist in der Schweiz die Auseinandersetzung mit dem Thema Vorsorge ungenügend. Viele glauben, finanziell weit besser gegen die Folgen von Krankheit, Unfall oder Tod abgesichert zu sein, als dies tatsächlich der Fall ist. Es besteht eine

eigentliche Lücke zwischen dem Gefühl, gut versichert zu sein, und der effektiven Absicherung. Viele scheinen aus der Anzahl ihrer Versicherungspolizen auf die Qualität des Versicherungsschutzes zu schliessen. Fragen zur finanziellen Vorsorge sind zwar im Zeitpunkt des Versicherungsabschlusses präsent, geraten mit der Zeit aber in Vergessenheit. Ändern sich die Lebensumstände durch beispielsweise Heirat, Elternschaft oder Erwerb von Grundeigentum, wird es oftmals verpasst, den Versicherungsschutz anzupassen.

Bevölkerungsgruppen in der Schweiz mit einem hohen Schadenpotenzial bei Erwerbsausfall:

- Junge Familien mit Schulden, z.B. nach einem Hauskauf
- Eltern mit mehreren Kindern, wenn nur ein Elternteil berufstätig ist
- Verheiratete, geschiedene oder Teilzeit arbeitende Hausfrauen
- Berufstätige ohne Kinder mit Schulden, z.B. Hypotheken, Darlehen, Konsumkredite
- Berufstätige mit hohem(!) Einkommen

Welche Schulden werden versichert?

Nach bestehenden Schulden befragt, geben 51 Prozent der Befragten an, keine Schulden zu haben. 29 Prozent haben ihre Hypotheken, Konsumkredite, Studiendarlehen oder ähnliche Schulden hauptsächlich gegen die Risiken Arbeitsunfähigkeit und Tod versichert, 20 Prozent sind nicht versichert. Der Anteil der nicht versicherten Schulden in der Schweiz (41 Prozent) ist im Vergleich mit dem Ausland (31 Prozent) hoch. Bei der Interpretation dieser Ergebnisse müssen einige schweizerische Eigenheiten mit berücksichtigt werden. So muss z.B. in der Schweiz eine Hypothek nicht obligatorisch mit einer Versicherung abgesichert werden, wie in einigen Vergleichsländern. Auch wird die erste Hypothek aus steuerlichen Gründen oftmals bewusst nicht getilgt und bleibt während Jahren auf relativ hohem Niveau stehen. Hypotheken werden zudem nicht selten an eine private Lebensversicherung

geknüpft. Demgegenüber werden Konsumkredite, z.B. für ein neues Auto, kaum abgesichert.

Unterschätzte Arbeitslosigkeit

Nicht nur die Risiken Krankheit, Unfall oder Tod können schwerwiegende finanzielle Konsequenzen mit sich bringen. Auch Arbeitslosigkeit führt zu einem drastischen Einkommenseinbruch mit der Konsequenz, dass Zahlungsverpflichtungen nicht mehr eingehalten werden können. Schweizerinnen und Schweizer nennen nicht ohne Grund seit Jahren die Arbeitslosigkeit als ihre grösste persönliche Sorge. Arbeitnehmende sind bei der staatlichen Arbeitslosenversicherung (ALV) versichert. Aus dem versicherten Verdienst wird ein Taggeld berechnet, das je nach persönlichen Verhältnissen 70 oder 80 Prozent des versicherten Verdienstes beträgt. Der maximal versicherte Verdienst liegt bei 10'500 Franken monatlich (Stand 1.1.08). Bei einer Arbeitslosigkeit kommt es aufgrund der Einkommenslücke zu spürbaren finanziellen Einbussen. Diese steigen mit der Höhe des Einkommens. Nicht versichert sind selbständig erwerbende Personen. Diese müssen ihren Lebensunterhalt auch bei schlechter Wirtschaftslage ohne staatliche Hilfe bestreiten. Bei Arbeitslosigkeit oder Erwerbsausfall kann der gewohnte Lebensstandard, verbunden mit entsprechend hohen Fixkosten (etwa eine teure Hypothek auf dem Eigenheim oder eine hohe Leasingrate) zur drückenden Last werden.

Private Restschulversicherungen als Vorsorgelösung

In der Schweiz gibt es keine private Arbeitslosenversicherungen, mit der sich Einkommenslücken absichern lassen. Eine sinnvolle Lösung ist deshalb, bestehende Verpflichtungen mit einer Restschulversicherung abzusichern. CARDIF ist die weltweit führende Anbieterin von Restschul- und Zahlungsausfallversicherungen im B2B2C-Geschäft. Alle Versicherungsprodukte zielen darauf ab, Kreditnehmende bei einem Schicksalsschlag vor finanziellen Engpässen zu schützen und dadurch das Ausfallrisiko der Gläubiger zu minimieren. ■



«Zum Glück haben wir eine Raten-Versicherung»

CARDIF hilft einem Unfallopfer aus den Zahlungsschwierigkeiten

Am 5. Februar 2008 hat sich das Leben von Peter Furrer* für immer verändert. Bei einem Motorradunfall im benachbarten Ausland wird der 29-Jährige wegkatapultiert und bleibt schwer verletzt im Strassengraben liegen. Die Ärzte in Frankreich diagnostizieren einen Bruch der Halswirbelsäule und eine komplette Lähmung ab dem sechsten Halswirbel. Peter Furrer wird vier Tage nach seinem schweren Unfall von der REGA repatriert und zur weiteren intensivmedizinischen Versorgung ins Paraplegikerzentrum Nottwil eingewiesen. Seine Rumpfmuskulatur und beide Arme, Hände und Beine sind schwer funktionsgestört.

Darlehen über 50'000 Franken

Der gelernte Bauarbeiter wohnt mit seiner Ehefrau und den beiden Kindern im Alter von

acht und sechs Jahren in einer 3.5-Zimmer-Mietwohnung im Kanton Bern. Furrer arbeitet Vollzeit bei einer lokalen Bauunternehmung, seine Frau versorgt die Kinder und arbeitet Teilzeit. 10 Monate vor dem verheerenden Unfall hat der Familienvater bei seiner Bank einen Darlehensvertrag über 50'000 Franken unterzeichnet. Mit dem Geld hat sich die junge Familie eine neue Wohnungseinrichtung gekauft. Die monatliche Darlehensrate beträgt 1'150 Franken – ein grosser aber tragbarer Fixposten im Familienbudget, das auf zwei Einkommen ausgelegt ist.

CARDIF übernimmt Ratenzahlung

Der Unfall stellt das Leben der 4-köpfigen Familie auf den Kopf. Rasch zeigt sich, dass das Haushaltsbudget durch den Erwerbsausfall des Ehemannes in Schieflage gerät. Die

Familie gerät in Zahlungsschwierigkeiten und kann die Darlehensraten nicht mehr bezahlen. Die Ehefrau wendet sich an die Bank und erfährt, dass ihr Mann die Ratenzahlungen gegen das Risiko einer Arbeitsunfähigkeit abgesichert hat. Die Bank leitet umgehend eine Schadensmeldung bei CARDIF ein. Nach Ablauf der vertraglichen Wartezeit von zwei Monaten übernimmt CARDIF für die junge Familie die Ratenzahlungen an die Darlehensbank. «Zum Glück hat mein Mann eine Versicherung abgeschlossen. Wir hätten die Raten mit dem deutlich tieferen Einkommen niemals bezahlen können», erzählt Frau Furrer am Telefon.

Anfangs Dezember 2008 konnte Peter Furrer das Paraplegikerzentrum verlassen, er bleibt aber auf Hilfe von aussen angewiesen. Seine Frau hat ihre Teilzeitstelle aufgegeben, um ihren Mann im Alltag zu unterstützen. Zwischenzeitlich ist die Familie in eine rollstuhlgängige Wohnung umgezogen. Die behindertengerechte 4.5-Zimmer-Wohnung sprengt jedoch das Familienbudget. «Wir sind so froh, dass wir mit dem Taggeld der SUVA nicht auch noch die Darlehensraten bezahlen müssen», meint Peter Furrer. Heute ist absehbar, dass CARDIF aufgrund der dauernden Invalidität Furrers die maximale Versicherungsleistung von über 50'000 Franken erbringen wird. In Anbetracht der schwierigen Gesamtsituation eine grosse Entlastung und ein kleiner Lichtblick für die leidgeprüfte Familie. ■

*Namen von der Redaktion geändert.



POLIS – Online Schadenanzeige für Versicherte

Online-Zugriff auf Leistungsdaten bringt hohen Kundennutzen

CARDIF hält den Prozess der Schadenbearbeitung für Versicherte und Vertragspartner so transparent wie möglich. Mit der Aufschaltung des Partner-Online-Information-Systems POLIS haben Versicherte und Vertragspartner neu die Möglichkeit, den aktuellen Stand eines Versicherungsfalles jederzeit online einzusehen.

Bis anhin wurden Vertragspartner wöchentlich mittels Korrespondenzkopien über den Stand respektive die Zahlungen aus laufenden Versicherungsfällen informiert. Trotzdem kam es immer wieder zu Rückfragen von Vertragspartnern wie Versicherten, ob und wann beispielsweise eine

Zahlung ausgeführt wurde. Mit POLIS stellt CARDIF neu ein Online-Informationstool zur Verfügung, welches rund um die Uhr Einblick in den aktuellen Stand eines Versicherungsfalles gibt. Das Portal hat rein informativen Charakter, die Mutation von Daten oder andere Interaktionen sind nicht möglich. Alle Leistungsdaten werden verschlüsselt an den POLIS-Server übermittelt. Dort werden die Daten entschlüsselt und in die POLIS-Datenbank importiert. Ein Sicherheitssystem gewährleistet, dass nur berechtigte Benutzer Zugriff auf POLIS haben.

Stufenweiser Zugang

Ab Frühsommer 2009 ist das Portal für Versicherte verfügbar. Nach der Aufschaltung

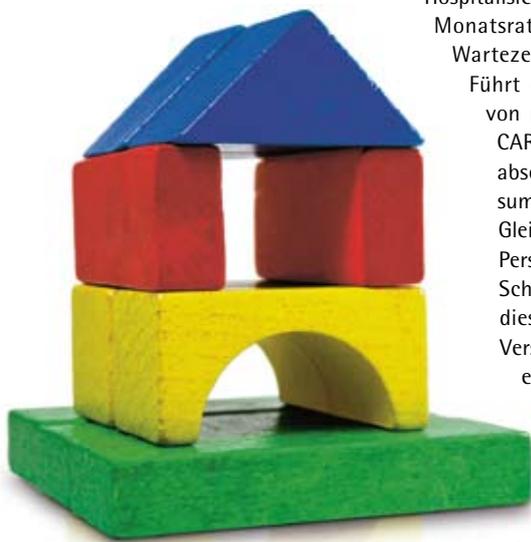
erhalten Versicherte bei einem Schadenfall automatisch ihre Zugangsdaten für POLIS. In einer zweiten Phase wird das Schadeninformations-Tool auch unseren Vertragspartnern kostenlos zur Verfügung stehen. ■



Multi Risk HYPOPROTECT®

Einzigartiger Rundum-Risikoschutz zur Absicherung der Hypothekarraten

Wer sich den Traum von den eigenen vier Wänden erfüllt, hat sich in der Regel fundiert mit der finanziellen Tragbarkeit seines Eigenheims auseinandergesetzt. Nach dem Kauf ist ein Grossteil des Vermögens fest im Wohneigentum investiert, für den Restbetrag wurde eine Hypothek aufgenommen. Eine Arbeitslosigkeit, Arbeitsunfähigkeit oder gar ein Todesfall führen dazu, dass ein Teil des Einkommens plötzlich wegfällt. Da auch das Vermögen investiert ist, wird der finanzielle Spielraum des Hypotheknehmers deutlich enger. Mit Multi Risk HYPOPROTECT® bietet CARDIF



ihren Vertriebspartnern ein innovatives Versicherungsprodukt mit grossem Mehrwert für den Hypotheknehmer.

Eine Versicherung für viele Risiken

Erstmals in der Schweiz haben Hypotheknehmer die Möglichkeit, ihre Hypothekarraten mit nur einer Versicherung gegen unterschiedlichste Risiken abzusichern. Im Ereignisfall übernimmt die Versicherung die Ratenzahlungen an die Bank oder leistet eine Einmalzahlung bis maximal 200'000 Franken. Der Versicherungsschutz von Multi Risk HYPOPROTECT® gilt für die Risiken unverschuldete Arbeitslosigkeit, Aufnahme der Selbständigkeit während der Arbeitslosigkeit, Aufgabe der Selbständigkeit aufgrund wirtschaftlicher Probleme, Hospitalisierung, Arbeitsunfähigkeit und Tod. Aber auch schwere Krankheiten wie Multiple Sklerose, Schlaganfall, Herzinfarkt sowie Unfallinvalidität sind gedeckt. Diese Kombination von mehreren Risiken in nur einem Versicherungsprodukt ist einzigartig. Beide Seiten profitieren gleichermaßen. Bankhäuser können ihr Ausfallrisiko senken,

Hypotheknehmer können ihren Bedürfnissen entsprechend für den Schadenfall vorsorgen und sich und ihre Familien vor Insolvenz schützen.

Vielfältige Risikobausteine

Wird eine versicherte Person durch Krankheit oder Unfall vorübergehend oder dauernd arbeitsunfähig, leistet die Versicherung den monatlich versicherten Betrag für die Dauer der Arbeitsunfähigkeit, maximal für 24 Monate. Im Falle einer Hospitalisierung zu Beginn der Arbeitsunfähigkeit übernimmt CARDIF ab sieben Tagen Hospitalisierung die Kosten für maximal drei Monatsraten. Konkret fällt damit die Wartezeit bei Arbeitsunfähigkeit weg.

Führt ein Unfall zu einer Invalidität von mindestens 50 Prozent, bezahlt CARDIF die beim Versicherungsabschluss gewählte Versicherungssumme, maximal 200'000 Franken. Gleiches gilt bei Tod der versicherten Person, bei Multipler Sklerose, Schlaganfall oder Herzinfarkt. Bei diesen Krankheitsbildern wird die Versicherungsleistung auch dann erbracht, wenn die versicherte Person weiterhin arbeitsfähig ist. Allein die Diagnose der Krankheit genügt für die Leistungserbringung. Multi Risk HYPOPROTECT®

bietet auch bei Arbeitslosigkeit interessante Leistungen. Verliert eine versicherte Person unverschuldet die Arbeitsstelle, übernimmt CARDIF für die Zeit der Arbeitslosigkeit, maximal aber für zwölf Monate, die Bezahlung der Hypothekarraten. Entscheidet sich eine arbeitslose Person, mit Hilfe des RAV den Sprung in die Selbständigkeit zu wagen, leistet CARDIF weiter bis zu maximal 12 Monatsraten. Dies kommt faktisch der Bezahlung eines Startkapitals an zukünftige Selbständig-erwerbende gleich – ein absolutes Novum in der Schweiz.

Versicherungsleistung bei Selbständigkeit

Rund 14 Prozent der erwerbstätigen Bevölkerung in der Schweiz ist hauptberuflich selbständig erwerbend. Selbständige erhalten nach Aufgabe ihrer Tätigkeit keine Unterstützung von der Arbeitslosenkasse und sind somit nicht obligatorisch gegen Erwerbsausfall versichert. Multi Risk HYPOPROTECT® bietet dieser Berufsgruppe mit dem Baustein «Aufgabe der Selbständigkeit» eine einzigartige finanzielle Absicherung. Müssen Selbständigerwerbende ihre Tätigkeit aus wirtschaftlichen Gründen auf-

geben, stehen ihnen maximal 12 Monate Versicherungsleistung zu. Als selbständig erwerbend gilt, wer seit zwei Jahren eine entsprechende Anerkennung der AHV-Ausgleichskasse besitzt.

Nutzen für B2B-Vertriebspartner

Vertragspartner profitieren auch bei diesem Versicherungsprodukt von der für CARDIF typischen, einfachen und unbürokratischen Zusammenarbeit. Der Versicherungsschutz eines Hypotheknehmers beginnt sofort nach Unterzeichnung der Beitrittserklärung. Eine medizinische Untersuchung oder die Beantwortung von Gesundheitsfragen sind nicht notwendig, womit mühselige Formalitäten entfallen. Alle Prämien sind geschlechts- und altersneutral festgesetzt. Alles in allem ein überzeugendes Gesamtpaket, welches für die Schweiz ein Novum darstellt.

Viel Schutz für wenig Geld

Produktmerkmale von Multi Risk HYPOPROTECT®

- Hochwertiges Versicherungspaket zur Abdeckung von Hypothekarraten
- Unterschiedliche Risikobausteine in einem Paket abgedeckt (unverschuldete Arbeitslosigkeit, Arbeitslosigkeit PLUS bei Aufnahme der Selbständigkeit, Aufgabe der Selbständigkeit, Hospitalisierung, Arbeitsunfähigkeit, Tod, Multiple Sklerose, Schlaganfall, Herzinfarkt, Unfallinvalidität)

Vorteile für Vertriebsbanken

- Wettbewerbsdifferenzierung
- Hervorragendes Preis-Leistungsverhältnis
- Reduktion der Zahlungsausfälle
- Zusätzliche Erträge (Provisionen)
- Einfachste Einbindung ins Kernprodukt
- Minimaler administrativer Aufwand

Vorteile für Hypotheknehmer

- Frei wählbare Versicherungssumme
- Keine Gesundheitsprüfung
- Sofort und unbürokratisch versichert
- Geschlechts- und altersneutrale Prämien
- Absicherung von Neuhypotheken und bestehenden Hypotheken